



SAXANA NICOLE SCHOETSCHSEL
& HELGE FRIEDRICH HOMMES
MALEREI IM WIDERSTAND

Die vier kantischen Fragen, *was kann ich wissen - was soll ich tun - was ist der Mensch - was darf ich hoffen*, führen uns beide in den Wald. Im Herbst 2018 in den Hambacher Wald, 2019 in den Reinhardswald. Es sind Fragen, die einen tief ins eigene Innere ziehen, bei gleichzeitigem 360 Grad Rundblick, die einem, wenn's gut geht, Erkenntnisse beschern und eventuell Handlungen auslösen.

Unsere Malerei, die Kunst, wir selbst sind unser Statement, das wir in die Welt setzen. Bertolt Brecht's Worte wenn *Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht* wurden zu unserem Kompass.

Wir malen den Baum, stellvertretend für alles Sein in der Welt, in Augenhöhe, als „DU“, als Gegenüber. Der Baum als Quell von Weisheit und Erhabenheit. Als Zentrum der Welt, als YGGDRASIL.

Beim ersten Besuch im Reinhardswald verweilten wir sehr lang bei einem Wesen, einem Baum, der (das) aussah, als wäre er (es) dort gelandet, vielleicht zur Ruhe gekommen oder gerade dabei, aufzutauchen, sich zu erheben. Wir betrachteten ihn von allen Seiten. Die Idee war eigentlich, sich mit kleineren Leinwänden (160 x 120 cm) den Bäumen zu nähern. Dieser uralte gefallene Baumriese, der unsere gesamte Aufmerksamkeit für sich in Anspruch nahm, lebte und forderte das große Format. Wir positionierten unsere Malstätten, nicht wie gewohnt, nah beieinander, sondern in etwa 20 Metern Entfernung. Es entstanden zwei sehr unterschiedliche Gemälde von diesem wundersamen Geschöpf. Jedes misst 180 x 250 cm. Wir malten bei klirrender Kälte, Schnee fiel, es taute, die Sonne kam durch, ein fantastisches Theater der Natur und wir mitten drin.

Im Mittelteil dieser Dokumentation haben wir eines der beiden Gemälde, in diesem Fall Saxana's, in gebührender Größe zentral platziert. Es trägt den Titel: DER URWAL IM URWALD ... Es ist weit mehr als eine gemalte Landmarke im Reinhardswald. Wer genau hinsieht, entdeckt in den Baumportraits von Saxana, als auch im Reinhardswald, diverse Tiere ... u. a. bedrohte Tiere, den Wal, den Pinguin, Bienen - sowie die weißen Hirsche aus der hiesigen Region. Es gilt heute wie noch nie, den Fokus auf die Natur, die Fauna, die Flora und auf uns selbst zu richten,

in der Hoffnung, dass wir uns selbst als Teil der Natur und nicht als vermessener Herrscher über sie begreifen. Viele Stunden des Gesprächs sind vorüber, man hat sich ausgetauscht, differnt diskutiert. Alles liegt auf dem Tisch und gemalt ist es auch ... Was bleibt? > Es gibt nix Gutes - außer man tut es. *Auf geht's - up geht's - Ende Gelände ...* Im Garzweiler Tagebau sind wir in die Grube gebrochen und leisteten Widerstand. Wir malten das Unsägliche, das Auge von Mordor. RWE's Wohnzimmer. Mittendrin. Wir wurden in „Gewahrsam“ genommen.

Hier im noch friedlichen Reinhardswald stehen die alten Bäume, sie sind bis zu 800 Jahren alt. Menschen dieser Endzeit gaben ihnen Namen. Die Bäume wissen, dass da bald die Strassen verbreitert werden sollen. Sie wissen, dass dann die Bagger kommen sollen um ... aber sie wissen auch, dass da wieder zwei Maler und andere unerschütterliche Widerständler sind und dass wir immer mehr werden. Wir malten hier die alte MARGARETE, eine 800 Jahre alte Eiche, sie lebt! Wiederum sind zwei große, sehr große Malereien im Angesicht entstanden. Jeder der uns beim Malen zufällig entdeckte, war sprachlos, erstaunt und überwältigt von dieser denkwürdigen Situation. Ein Statement, was dem geplanten absurden Vorhaben der Energie-wirtschaft, in purer Schönheit und mit unsäglicher Würde gegenüber steht. Jedes misst 250 x 360 cm und ist voller Anmut und Zauber, wie die alte MARGARETE selbst. Auf den inneren Aussenflügeln dieser Dokumentation sind sie abgebildet.

Der Pinguin ... 160 x 120 cm / Öl a.Lw. plein air / 2019 (Cover)
Der Pinguin trägt sein Gepäck, das, was er schultern kann und sucht nach einem neuen Ort. Das Eis schmilzt. Als Saxana den Pinguin malte, schnitt es. Wir können ihn beim Wegwandern zusehen, seht Ihr ihn? Er ist eigentlich ein Baum. Erst die Malerei von Saxana befähigt in zur Wanderschaft. Aufbruch in neue Welten ...

Ein Blick von mir auf unsere Malerei, unsere Arbeit, auf die Gemälde von Saxana.

Helge Friedrich Hommes 2019

Diese Dokumentation erscheint anlässlich der Kunstinterventionen der Künstler Saxana Nicole Schötschel & Helge Friedrich Hommes im Januar, April, August und September 2019 im Reinhardswald.

Sie portraitierten dort - plein air - verschiedene Bäume, diskutierten mit verschiedenen Menschen u. a. über die Notwendigkeit, dass dieses Waldgebiet im Ganzen erhalten werden muss und nicht durch einen gigantischen Windpark zerstört werden darf. Ein Schulterschluss mit den Menschen vor Ort im Widerstand. Es entstanden ca. 30 Gemälde.

Atelier Helge & Saxana
Lütznerstrasse 34, 04177 Leipzig
www.helgehomes.de / helgehomes@me.com
saxana.schoetschel@gmx.de
tel: 0151 425 455 26 & 0176 347 975 42

1000 Jahre Reinhardswald

vor 100 Jahren rettet der Maler Theodor Rocholl den Wald
Es sind wieder zwei Maler im Wald, Helge & Saxana ...

DER WALD BLEIBT STEHEN !



Saxana: LONELY OAK / 160 x 120 cm / Öl a.Lw. plein air / 2019



Saxana: KAMINEICHE / 160 x 120 cm / Öl a.Lw. plein air / 2019



Saxana: MARGARETE / 250 x 360 cm / Öl a.Lw. plein air / 2019



Helge Hommes: MARGARETE / 250 x 360 cm / Öl a.Lw. plein air / 2019

... UND WAS MAN ÜBER UNS SAGT UND BERICHTET:

Während unserer Aufenthalte im Reinhardswald und auch im Hambacher Wald gab es diverse Berichte über unsere Arbeit in Zeitungen, Radio, Fernsehen, auf Facebook, im Internet usw. ... Hier ein Ausschnitt aus einem Bericht, der ein gelungener Spiegel des Geschehens im Reinhardswald Anfang des Jahres 2019 zu sein scheint:

Die für den Reinhardswald / Urwald Sababurg zuständige Tageszeitung HNA (Hofgeismarer Allgemeine) berichtete in ihrer Ausgabe vom 30. 01. 2019: Von Leonie Krzistetzko: WILD UND EXPRESSIV IM URWALD / Künstlerpaar malt Baumporträts im Reinhardswald

Es riecht erdig im Urwald Sababurg. Die Luft ist kalt, der Regen von vor wenigen Minuten hat sich mit leichtem Schneefall gemischt. In den Mulden, die den Boden entlang des gelben Wanderpfades durchlöchern, haben sich Pfützen gebildet. Nach 500 Metern wird der gewohnte Anblick des Urwalds durchbrochen. Zwei große Leinwände stehen vor einer umgestürzten Buche. Jeweils dahinter stehen die Künstler Helge Hommes und Saxana. Sie arbeiten schon seit vergangener Woche im Reinhardswald. Erst haben sie in zwei Portraits die Wappeneiche gemalt, nun die umgestürzte Buche abseits des Weges. Vom Regen fühlen sich beide nicht gestört, lassen sich darauf ein, wie die Natur mit ihrer Farbe spielt. Ein Tropfen perlt von der Leinwand ab, sorgt für feine Verästelungen. „Ich kann das Wetter entweder verfluchen oder gucken, was dadurch mit meinem Gemälde passiert“, sagt die Künstlerin Saxana. Seit vier Jahren gehen die beiden Künstler zusammen demonstrieren, gegen Rechts und für die Natur, in den Wald und malen. Im vorherigen Jahr sorgten sie mit ihren Werken im Hambacher Forst für Aufmerksamkeit. In den Reinhardswald hatte sie die Diskussion um den geplanten Windpark gezogen. Mit ihrer Kunst möchten sie einen Dialog schaffen, zum Denken über Nachhaltigkeit anregen. „Es gibt wenige so große zusammenhängende Waldregionen in Deutschland wie den Reinhardswald“ sagt Helge Hommes „Waldregionen wie diese sind ein Guthaben für das Leben.“ Hommes, der ursprünglich aus der Gemeinde Schwelm in Nordrhein Westfalen stammt und mittlerweile in Leipzig lebt, arbeitet seit 30 Jahren professionell als Künstler. Schon früh hat er die Natur ins Zentrum seines Schaffens gestellt, sie gebe ihm Halt in der Welt. Im Urwald Sababurg ist ihre Kunst wild und expressiv. Die Buche am gelben Wanderpfad malen sie aus verschiedenen Perspektiven. „Für uns ist dieser Baum eine gelandete Libelle, ein fantastisches Wesen“, sagen sie. Ihre Baumportraits entstehen im Rahmen einer Serie, die 82 Gemälde umfasst - eine Hommage an den britischen Maler DAVID HOCKNEY, der einst 82 Freunde portraitierte. Seit dem vergangenen Jahr arbeiten die Künstler an dieser Bildergruppe. „Wir beide schätzen Hockney - wir deklarieren Bäume als „Wesen in Augenhöhe“, so malen wir mit den Bäumen „unsere Freunde“, sagen sie. Ihnen ist es wichtig, nicht nur die spektakulären Bäume zu fokussieren, der Unscheinbare wird auch beachtet. Es herrscht ein gleichberechtigtes Nebeneinander. Ein Dialog mit den Menschen, die vorbeikommen, ist durchaus gewünscht. Im April ist eine weitere Malperiode im Wald in Nordhessen angedacht. Die Werke werden in Ausstellungen zu sehen sein, vielleicht auch im Wald selbst.

Kommentar dazu von Helge und Saxana / Juli 2019:

Es ist Sommer geworden - wie es scheint, ein weiterer, unerträglich heißer Sommer. Die Klimakatastrophe ist im vollen Gang. Wir sind längst am Point of no return angekommen. Die Bäume wissen es. Anlässlich, haben wir uns entschieden, diese Ausstellung, dieses, unser Statement in den Wald zu setzen und von dort aus Signale in die Welt zu senden.

KUNST IM WIDERSTAND IM WALD / 21. Und 22. September 2019 Reinhardswald / Sababurg